

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Teil: Heilkunde

21. Die Reformen der Schulmedizin.

Auf dem Gebiete der Medizin ergeben sich jahraus, jahrein neue Richtungen. Vor 100, ja noch vor 50 Jahren huldigte man der Idee, daß die meisten Krankheiten in Säfterverderbnis ihren Ursprung hätten und Schaffung gesunden, wie Beseitigung franken Blutes, die wichtigste Aufgabe des Arztes sei. Diese Idee ist eine der besten gewesen, welche die medizinische Wissenschaft beherrscht hat. Man wandte daher gern Brunnenkuren zur Auffrischung und Regeneration der Körpersäfte an. Zwecks Beseitigung schlechter Stoffe verwandte man abführende und schweißtreibende Arzneien, auch setzte man mit Vorliebe Schröpfköpfe, Blutegel oder ließ zur Ader. Mit diesen letzteren Dingen ist leider viel gesündigt worden. Betreffs der Arzneiverordnungen tat man des Guten oft zu viel, man verschrieb ganze Gläser voll scharfriechenden, ekelregenden Unzeugs, was dem Kranken einen heillosen Respekt einslößte, ihn aber meist hundeeelend machte. In heiliger Einfalt hat zu jener Zeit sich wohl mancher Patient zu Tode getrunken an großen Töpfen giftiger Arzneien. Da die meisten Menschen dahin neigen, ihren Wohltätern Fußtritte zu versetzen, sie zu verachten und zu verhöhnern, ihre Peiniger und Despoten aber kriechend und winselnd zu verehren, zu fürchten und zu umschmeicheln, so bildete sich aus den Sünden der franken Menschen die entsprechende Heilpraxis und Heilwissenschaft heraus, nämlich den Kranken so recht die Härte des Arztes fühlen zu lassen durch Hochmut, Arroganz, Schneidigkeit, giftige Pillen und stinkende Getränke, die das Herz erbeben und die Lebensnerven erschüttern machten.

Ein neuer Stern ging vor ungefähr 50 Jahren auf in der Person Rudolf Virchow's, der die Theorie von der Blutverderbnis stürzte und die Lehre aufstellte, alle Krankheiten wurzeln in unrichtiger Bauart, Ernährung oder störender Veränderung der Zellen. Virchow schuf die Zellulärtherapie, er hat sich dadurch Verdienste erworben, indem er das Fundamentalorgan des menschlichen Körpers, die Zelle, in das Bereich seiner Betrachtung zog und manche wertvolle Anregung gab. Durch Virchow wurde besonders die Isopathie beliebt und die Allopathie vielfach verdrängt. Die Schutzpockenimpfung z. B. und das ganze Heer von sonstigen Impfvorsuchen, die man

vornahm im Glauben, die Zellen widerstandsfähig zu machen gegen Krankheiten, sind zum großen Teile auf Virchows Anregung unternommen und eingeführt.

Bald nach Virchow trat Koch in den Vordergrund mit seiner Bazillentheorie. Diese verdrängte nach und nach die Zellulärtherapie und man witterte überall, wo Krankheiten auftraten, die gefährlichen kleinsten Lebewesen als Krankheits-erreger und kämpfte dagegen an mit starken allopathischen Mitteln, z. B. mit Kreosot gegen Lungenleiden, Aetzmittel gegen Schleimhauterkrankungen, im Glauben, damit die eingewanderten Bazillen zu tödten; aber auch die Isopathie fand Verwendung. In neuester Zeit hat man sich mehr der hygienischen Behandlung zugewandt und liebt das radikale Eingreifen mit Messer und Zange, wo es irgend möglich ist.

Die Chirurgie steht zur Zeit im höchsten Ansehen in der modernen Medizin, und tatsächlich ist man in diesem Zweige der Heilkunde ein gutes Stück vorwärts gekommen, besonders möchte ich der Schule von Professor Esmarch in Kiel ein Loblied singen. Nicht überall wird aber so vorsichtig und menschlich edel gedacht bei operativen Eingriffen, und es wird in der Tat in dieser Hinsicht oft viel gesündigt, besonders durch oft unnötige operative Eingriffe bei Frauenleiden.

Die Krankenpflege ist in letzter Zeit besonders durch Professor Mendelssohn in Berlin wieder mehr zu Ansehen gelangt, und dieses ist neben der Chirurgie und Hygiene der wichtigste Teil unserer modernen Medizin, worin sie positive Fortschritte zu verzeichnen hat.

Jeder Fortschritt der Wissenschaft, der uns Gutes bringt, ist mir willkommen, und die guten Errungenschaften der Medizin schätze ich daher ganz besonders, aber es kann nicht geleugnet werden, daß die moderne Schulmedizin in vielen Dingen stark irrt und eine Geißel der Menschheit zu werden droht durch die materialistische Weltanschauung in Verbindung mit Sonderrechten und Demoralisierung vieler ihrer Vertreter. Aus diesem Grunde haben sich Volksbewegungen entwickelt, wie z. B. in Süddeutschland die homöopathischen, in Norddeutschland die Naturheil-, Mäßigkeits- und Vegetarierverseine. Sehr schätzenswert sind auch die Bestrebungen von Professor Jäger in Stuttgart, Dr. Jezek in Berlin und Dr. Alfred Damm in Wiesbaden.

22. Die Homöopathie.

Die Homöopathie wurde durch einen Leipziger Arzt, den Dr. med. Hanemann, begründet und sucht nicht mit gegen-sätzlichen Mitteln wie die Allopathie zu heilen, sondern mit

Aehnlichem Aehnliches zu erzeugen resp. zu vertreiben, je nach dem Kunstgriff. Um sich dieses klarzumachen, mag hier ein Beispiel angeführt werden: Eine allopathische Behandlung ist es, wenn ein halb Erfrorener in ein heißes Bad oder in die Nähe des heißen Ofens gebracht wird, um mit Hitze den Frost zu vertreiben; eine homöopathische Behandlung ist es, den Erfrorenen in ein halb erwärmtes, kein heißes Zimmer zu bringen und ihn mit Schnee zu reiben, bis er besser wird. Die Erfahrung lehrt, daß beide Methoden wirksam sein können, daß aber die letztere die ungefährlichere, eigentliche natürlichere Methode ist, denn die gegensätzliche Behandlung, mit plötzlicher Hitze die Frostkrankheit zu vertreiben, hat oft den Tod oder doch schwere gesundheitliche Nachteile gebracht.

Die Homöopathie ist fraglos ein großer Fortschritt in der Medizin, und sie hat besonders bei Kindern und empfindlichen, zarten Personen mehr gute Erfolge als die Allopathie. Die Homöopathie ist später besonders durch Dr. Luze in Coethen weiter vervollkommenet und fand neuerdings eine weitere Vervollständigung durch den Grafen Mattei in Italien, welcher die sogenannte Elektro-Homöopathie begründete und einführte. Die homöopathischen Mittel sind feiner dosiert und daher ungefährlicher als die allopathischen.

23. Die Biochemie.

In der Biochemie giebt es vier Richtungen: 1) die Hensel'sche, 2) die Schüßler'sche, 3) die Lahmann'sche und 4) die Glünneke'sche.

Die bedeutendsten Vertreter der Biochemie sind fraglos Julius Hensel und Dr. med. Schüßler. Hensel steht als Chemiker und philosophierender Naturforscher, auch als Hygieniker weit über Schüßler, als praktischer biochemischer Arzt steht jedoch Schüßler mit seiner Methode über Hensel.

Beide Männer, Hensel wie Schüßler, haben unabhängig von einander fast zu gleicher Zeit ein biochemisches System begründet, das im Prinzip viel Gleichheiten hat, aber in der Praxis geht eins von dem andern sehr auseinander.

Hält Schüßler an der Virchow'schen Zellulärtherapie fest, so verwirft Hensel dieselbe gänzlich und führt alle Lebenserscheinungen auf chemisch-elektrisch-magnetische Vorgänge zurück, erkennt aber dabei ein selbständiges Prinzip der Seele als höchstes Lebelement an. Leider läßt er über die Seele uns gänzlich im Unklaren, bringt aber auf dem Gebiete der Chemie

und besonders der Lebenschemie ausgezeichnete Aufschlüsse, und sind Hensels Werke meiner Ansicht nach vorzügliche Elementarstudien zur Ausbildung tüchtiger Aerzte.

Die Biochemie lehrt, daß bei allen Krankheiten Stoffwechselstörungen auftreten, daß, wenn von einigen Stoffen zu viel, von andern zu wenig im Körper vorhanden sei, dieses Krankheit verursache. Bekanntlich braucht der menschliche Körper 16 chemische Grundstoffe zum Leben in einem gewissen prozentualen Verhältnis zu einander, zu der Körpermasse und zu der eigenartigen Betätigung des Menschen. Wird die Harmonie in Ein- und Ausgabe der Stoffe gestört, dann tritt Krankheit auf. Wenn der Naturarzt nun alle Störungen als Funktionsstörungen betrachtet, so betrachtet der biochemische Arzt alle Störungen als biochemische Differenzen und glaubt durch Zuführung vermeintlich fehlender Stoffe Krankheiten zu heilen. In der Tat ist diese Idee richtig, leider ver säumen die biochemischen Aerzte meist die Ausscheidung des Zuviel im Körperhaushalt, also die Belastungstoffe werden ungenügend fortgeschafft und an diesem Hauptfehler in der Methode ist Dr. Schüßler selbst gestorben. Darum bleibt aber die Wahrheit der positiv guten Idee in der Biochemie bestehen und hat die Biochemie viele gute Erfolge aufzuweisen; sie ergänzt tatsächlich die Heilkunde und bedeutet einen Fortschritt in der Medizin. Wenn Julius Hensel durch biochemische Nahrungsmittel den schwachen kranken Körper kräftig zu ernähren sucht, so nimmt man nach der Schüßler'schen Methode nur kleine homöopathische Dosen biochemischer Mittel zur Anregung richtiger Zellenernährung. Beide Methoden haben sich vortrefflich bewährt, es kommt auf den individuellen Fall an, ob die Hensel'sche oder die Schüßler'sche Methode anzuwenden ist. Bei Kindern bewährte sich die letztere gut, bei Erwachsenen die erstere, wenn zugleich eine physikalische Kur mit Bädern und Massage verbunden wurde. Merkwürdigerweise verträgt die Schüßler'sche Anwendungsmethode nicht immer zugleich die Wasserkur. In den Bahnen Hensels bewegte sich Dr. Lahmann, nur mit dem Unterschied, daß er nur Pflanzennährsalze und Pflanzennahrung als für die richtige biochemische betrachtet und alle mineralischen Salze und Mineralwässer wie auch tierische Nahrungsmittel ausscheidet. In den Bahnen Schüßlers bewegte sich der frühere Rechtsanwalt und spätere medizinische Privatgelehrte Glünneke in Berlin, welcher mit Frucht- und Pflanzenäften die Krankheiten zu heilen suchte, also weniger kompakte Ernährung als ernährende Anregung dem Körper gab. Einen Unterschied von Schüßler zeigt diese Methode auch dadurch, daß sie sich auf pflanzliche biochemische Mittel beschränkt und diese selbst weit

eingeschränkter anwendet, als erwünscht sein kann. Die Glünneke'sche Methode bezweckt außerdem auch mehr die Ausscheidung der Fremdstoffe aus dem Körper. Alle vier biochemischen Methoden haben ihre Vorteile und stehe ich ihnen sympathisch gegenüber.

24. Die Naturheilmethode.

In den letzten zwanzig Jahren hat sich fast zu gleicher Zeit, als die Biochemie zur Entwicklung kam, die Naturheilmethode stark verbreitet. Die Naturheil- oder physikalische Methode wendet vorzugsweise die Wasserbehandlung an. Nach der Kneippkur werden auch Thees zur Heilung von Krankheiten verwandt. Das Wasser wird meist in kalten Güssen und Aufschlägen gebraucht bei grober gemischter Kost und leinener Kleidung. Die Kuhnekur läßt nur Pflanzkost gelten und beschränkt sich auf drei Badesformen: das Liegedampfbad, wobei der Kopf frei ist und frische Luft geatmet werden kann, das kühle Rumpfbad und das Reibe- oder Spülbad; letzteres ist nur eine leichte Geschlechtsorganwaschung mit kaltem Wasser bei oft unnötiger Dauer und Intensivität.

Die Schrottkur verwendet Ganzpackungen des Körpers mit Trockenkost und wenigen zwischengeschobenen Trinktagen.

Die Prießnitzkur beschränkt sich auf's kalte Wasser in allen Anwendungsformen ohne Thees, ohne Massage und ohne Diät, sie ist reinste Wasserkur.

Erst in neuerer Zeit hat man auch die Massage auf Anregung der Schweden Ling und Thure Brandt und einiger deutscher Masseure, z. B. des Dr. Mezger u. a., in die Naturheilverfahren mit eingeführt und mit ihr auch die Heilgymnastik. Auch die Licht- und Luftbäder, welche durch Rifli zu Ansehen gelangten, sind neuerdings recht beliebt geworden. Pastor Felke macht viel in Lehmaufschlägen, und die Elektrizität und Vibrationsmassage bilden weitere Bestandteile der neueren Naturheilmethode. Eine Menge von allen möglichen Nährpräparaten wurden unter der Flagge Naturheilmethode eingeführt, welche vielfach ohne positiven Wert für die Gesundheit sind und nur auf geschäftsmäßige Ausbeutung des Publikums hinielen.

Die Naturheilbewegung hat manches Gute gebracht und bei Aerzten und Laien wieder den Blick auf die einfachen physikalischen Heilmittel hingelenkt, die Volksgesundheit hat durch sie gewonnen. Leider ist diese Bewegung recht verflacht, und die Aussicht auf eine Vereinigung von Naturheilmethode

und offizieller Schulmedizin scheint aussichtslos, weil auf beiden Seiten eine Arroganz und Intoleranz herrscht mit Verbohrtheit in Fehlern und Irrtümern, daß keine Versöhnung möglich scheint.

Die besten autodidaktischen Aerzte und Naturheilsforscher werden von den eigenen Gesinnungsgenossen verkannt und von den geschäftsmäßigen Prahlhalsen in dieser Bewegung unterdrückt, die Reklamekünstler machen's Geschäft, weil sie sich mit vielen, dem Geldbeutel und prozentualen Anteilen gefügigen Naturheilverrednern, Agitatoren, Kolporteuren und Naturheilvereinsvorständen geschäftsgewandt verbinden, genau so, wie viele große Luxusbäder, Apotheken und Medizinfabriken durch Gewinnanteile sich die Empfehlung der Medizinarzte sichern. Aus diesem Grunde trat ich aus der Naturheilbewegung, der ich jahrelang angehörte, aus und konnte mich auch im Vereine der Naturärzte und Naturheilkundigen nicht mehr wohlfühlen, da in mancher Hinsicht viel zu einseitig gedacht und manche tiefere wissenschaftliche Forschung unverstanden bleibt. Das Gute, was die Naturheilmethode gebracht hat, wie auch die Wertschätzung mancher guter Redner und tüchtiger, ehrenhafter Naturheilkundiger, soll mir trotzdem unbenommen bleiben.

25. Die magnetische, geistige und magische Heilkunst.

Wenn Reinhold Gerling, der Bundesredner und Redakteur des „Naturarzt“, jahrelang bemüht war, die geistige Heilweise in die Naturheilmethode einzuführen, so verdient dieser tapfere Mann Anerkennung, aber es hat ihm viel Feindschaft, Verleumdung, Verfolgung u. s. w. im eigenen Lager eingebracht, und mehr wie einmal war seine Stellung, seine ganze Existenz darum gefährdet. Gänzlich gelungen ist es Gerling noch lange nicht, was er erstrebte; denn der größere Teil der Anhängerschaft der Naturheilbewegung steht nicht auf der geistigen Höhe, geistige Heilmethoden zu begreifen, doch ist man weniger skeptisch in diesen Kreisen wie in der Medizin. Nur das, was die Medizin anerkannte von den geistigen Heilmitteln, gilt in der Naturheilbewegung für glaubwürdig, und das ist die Suggestion und Hypnose.

Der Heilmagnetismus wird weniger geschätzt, und die Heliodräfte sind der Naturheilbewegung noch genau so böhmische Dörfer, wie die Sympathie- und Gebetskuren. Die

Gebetskuren werden von der offiziellen Medizin ebenso weg- gelogen, man verleumdet und beschimpft mit gewollter Absicht alles, was an die Existenz der Seele und an seelische Heilkräfte erinnert, einmal, weil man sich in der materialistischen Welt- anschauung gänzlich verloren hat und andernteils auch, weil man fürchtet, wirtschaftlich geschädigt zu werden, wenn die Menschen anfangen, sich gesund zu beten, da dann wohl die Aerzte weniger unentbehrlich werden, als sie es heute in den Augen des Publikums sind. Die Naturheilkunde fürchtet man viel weniger als die geistige Heilweise, und doch steht letztere weit höher als alle Medizin und Naturheilkunde. Was z. B. von mir durch Helioda, durch Suggestion, durch Sympathie- mittel und Gebet geheilt wurde, ist noch nie mit Medizin oder durch Wassertur geheilt. Es sind Krankheitsfälle darunter gewesen, die von Medizin und Naturheilkunde als unheilbar aufgegeben waren. Ich möchte damit jedoch nicht der religiösen Sekte der Gesundbeter, welche viel zu einseitig im Gebet alles Heil suchen und Medizin und Naturheilmittel gänzlich ignorieren, das Wort reden, ich möchte nur die einfachen Tatsachen würdigen, so wie sie es verdienen.

Ueber Helioda und geistige Heilweise ist in meinen dies- bezüglichen Werken ausführlicher berichtet. Suggestion, Gebet, Helioda, Od, Magnetismus, physische und geistige sympathische und magische Kräfte existieren und können Hilfe bringen, wo alle Methoden der Medizin und Naturheilkunde längst versagt haben; das ist die Wahrheit. Die Ablehnung dieser Tatsachen kann nur von unwissenden oder böswilligen Menschen geschehen, welche diesem Gebiete der Heilkunst fernstehen oder es aus Eigennützigkeit und Menschenfeindlichkeit bekämpfen.

Die Zusammenfassung aller guten Mittel sämtlicher medi- zinischer Methoden, sowie der Naturheilmethoden mit den noch wenig bekannten, von mir näher erforschten geistigen Heil- mitteln, ist eines meiner Lebenswerke; und dieses Werk, in Verbindung mit meiner neuen Menschenkunde, Lebenslehre und Diagnose, wird die Heilwissenschaft der Zukunft werden.